

DAS CENTRE HOSPITALIER

# HIER KOMMEN GEKRÖNTE HÄUPTER ZUR WELT



**I**m Krankenhaus Centre Hospitalier kommen sie auf die Welt: alle Mitglieder der luxemburgischen Großherzogsfamilie. Zuletzt kam, am 17. Juni 2014, Princesse Amalia. In Luxemburg werden im europäischen Vergleich viele Kinder geboren, und die Zahl der Geburten steigt weiter. Zusammen mit einer hohen Zuwanderung, vor allem aus Portugal, sowie Grenzgängern verzeichnet das Land den höchsten Bevölkerungszuwachs in Europa. Auch deshalb investiert das *Centre Hospitalier* (CHL) in eine neue Geburtsklinik. Die neue *Maternité Grand Duchesse Charlotte* wird im

Sommer 2015 eröffnen. Die alte aus dem Jahr 1936 platzt aus allen Nähten. Und auch das Haupthaus, das *Hospital Municipal*, soll in einigen Jahren einen Neubau erhalten. Letzten September eröffnete schon die neue hauseigene Krippe „*Les copains d'abord*“ (Die Kumpel zuerst). Wieder mehr neue Flächen, wieder mehr zu tun für die Reinigungsmitarbeiter von Dussmann Service. Denn bei vielen patientennahen Bereichen unterstützen Dienstleister die Klinik. Dazu gehören neben der Reinigung auch die Verpflegung, die Wäscheversorgung und der Logistiktransport.

Gebäude, Räume, Flure, Keller – Angelo Rossi kennt sie alle. In diesen Räumen verdiente sich Rossi 1983, mit 23 Jahren, erste Sporen bei Dussmann und arbeitete zwei Wochen lang in der Gebäudereinigung. Heute ist er zwar nicht mehr mit dem Mopp unterwegs, er weiß aber, wovon er redet, wenn er als Geschäftsführer seinen Kunden besucht. Das Centre Hospitalier ist sein Kunde seit diesen Tagen. Mit 579 Betten, 161.722 Krankenhaustagen, 13.056 chirurgischen Eingriffen und 2.000 Geburten im vergangenen Jahr ist es eine der größten Kliniken Luxemburgs und akademisches



1+2 Das Team von Lidia da Costa (linkes Bild, r.) verfügt über spezifisches Know-how in der Reinigung. | 3 Jean-Paul Freichel (rechtes Bild, l.) und Angelo Rossi wissen das zu schätzen

Lehrkrankenhaus. Die Mehrzahl der nationalen medizinischen Abteilungen sind hier vorzufinden. Das CHL beschäftigt im *Hospital Municipal*, der *Maternité*, der *KannerKlinik* (Kinderklinik) und in der 2004 fusionierten *Clinique D'Eich* mehr als 2.000 Mitarbeiter.

Dazu kommen weitere 161 – fast alles Damen: Dussmann hat seit 1980 seine Mitarbeiterzahl von einst 26 auf heute 161 gesteigert. Viele von ihnen sind seit Jahren, manche Jahrzehnte an Bord; wenn jemand in Rente geht, bleibt der Kontakt meist bestehen. „Unsere Mitarbeiter sind durch ihre Professionalität bei den Kunden sehr angesehen“, sagt Rossi nicht ohne Stolz auf „seine“ Damen.

Er besucht Jean-Paul Freichel, den administrativen Direktor der Klinik. Anschließend schaut er noch bei Lidia da Costa vorbei. Sie arbeitet seit 29 Jahren an diesem Ort und koordiniert die Unterhaltsreinigung und Klinikhygiene. 24 Stunden am Tag, an 365 Tagen im Jahr ist ihr Team präsent. In ihrem Büro im Keller hängen Erinnerungsfotos von gemeinsamen Weihnachtsfeiern und Urlaubspostkarten aus allen Teilen der Welt einträchtig neben bebilderten Verfahrensanweisungen rund um die Reinigung: „Die Steckdose mit den Händen festhalten, bevor Sie den Stecker herausziehen.“ Professionalität im Detail ist in einem Krankenhaus auch bei der Reinigung essentiell. Wie hält sie ein so großes Team zusammen? „Über die Zeit sind wir zu einer Einheit zusammengewachsen. Uns verbinden Einvernehmen und Freundschaft“, sagt Lidia da Costa und ergänzt: „Es sind die Menschen, die die Arbeit ausmachen.“

Und wie funktioniert das, 160 Damen und ein Mann im Team? Gut. Der sorgt als Sicherheitsmitarbeiter unter anderem dafür, dass niemand in Gefahr gerät, wenn der Notarzt-Helikopter auf dem Klinikdach landet. ▶

### → Interview mit Jean-Paul Freichel, Direktor Administration und Finanzen des *Centre Hospitalier de Luxembourg*

#### Welche Fragen beschäftigen das CHL derzeit?

**JEAN-PAUL FREICHEL** Wir sind eine öffentliche Einrichtung, die aber privatwirtschaftlich gemanagt wird. Das budgetäre Umfeld wird nicht einfacher und wir müssen der öffentlichen Hand aufzeigen, welche Leistungen aufzubringen sind. Auch die Positionierung zu anderen Kliniken in Luxemburg wird wichtiger. Innerhalb des *Plan hospitalier* des Gesundheitsministeriums werden Kompetenzzentren definiert, mit dem Ziel, Redundanzen zu verringern. Krankenkassen und die Politik fordern von den Einrichtungen eine noch stärkere Zusammenarbeit bei den logistischen Themen, zum Beispiel gemeinsame Ausschreibungen für Einkäufe. Die Basis in den einzelnen Kliniken ist aber unterschiedlich. Wir sollten daher zunächst über Inhalte sprechen, um über eine Basis für die Vergleichbarkeit zu verfügen.

#### Wo sehen Sie Herausforderungen für Ihre Dienstleister wie Dussmann Service?

**FREICHEL** Klar ist, dass die hygienischen Anforderungen im Hinblick auf Keimbelastung nicht einfacher werden. Die Kliniken sind hier in der Verantwortung, es stellt aber auch eine Herausforderung für Dienstleister dar. Dussmann Service stellt spezifisches Know-how zur Verfügung, zum Schutz unserer Patienten ebenso wie zum Schutz der eigenen Mitarbeiter. Ein Beispiel: In der Nuklearmedizin müssen sie wissen, was die Gefahren sind und wie sie sie vermeiden können. Oder denken Sie an die unterschiedlichen Operations-Arten. Jede stellt andere Anforderungen an die Reinigung.

#### Wie sehen Sie Luxemburgs Zukunft?

**FREICHEL** Wir sind ein Multi-Kulti-Land, in dem sich ganz Europa abspielt. Bei der Wirtschaft und der Kultur weisen wir ein sehr angenehmes Niveau auf. Diesen Höhepunkt gilt es nun zu wahren. Die Regierung war flexibel genug, in neue Wirtschaftsbereiche zu investieren. Unser aller Lebensstandard ist hoch, aber er muss auch bezahlt werden. Ich sehe die größte Herausforderung für das Land darin, sich auch einmal in Frage stellen zu können.